

Friedhelm Schneidewind

»Einfach

in sie eintreten«

Biologie, Genetik und

Evolution in

Mittelerde



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de

Warum Biologie?

»Ich nehme an, dass die Hauptschwierigkeiten, auf die ich mich eingelassen habe, eigentlich naturwissenschaftlicher und biologischer Art sind [...] Es ist (bisher) erst eine unvollständig vorgestellte, eine rudimentäre ›Sekundär‹-Welt, doch wenn es dem Schöpfer beliebt, ihr (in berichtiger Form) auf irgendeiner Ebene Realität zu verleihen, dann müßte man einfach in sie eintreten und ihre andersartige Biologie zu untersuchen beginnen, das ist alles.«

(Briefentwurf an Peter Hastings, *Briefe* 153, S. 250, Sept. 1954)

Quellen über Mittelerde

- 1** »Der Herr der Ringe« (1954/55)
»Der Hobbit« (1937) als »Originalwerke«
- 2** »*Das Silmarillion*« (1977)
»*Die Nachrichten aus Mittelerde*« (1980)
als nachgelassene Werke, nötig zum Verständnis
- 3** »*Die Briefe*« (1981)
als Interpretationen und Erläuterungen Tolkiens
- 4** »*Morgoth's Ring. The Later Silmarillion, Part One. The Legends of Aman*« (1993)
The History of Middle-earth 10

Genauere Quellenangaben

Tolkien, John Ronald Reuel

Der Hobbit oder Hin und zurück. Stuttgart: Klett-Cotta, 1998

Der Herr der Ringe (übers. v. Wolfgang Krege). Stuttgart: Klett-Cotta, 2000

Der Herr der Ringe (übers. v. Margarete Carroux). Stuttgart: Klett-Cotta, ¹2002

Band 1: Die Gefährten · Band 2: Die zwei Türme · Band 3: **Die Rückkehr des Königs**

Das Silmarillion. Hg. von Christopher Tolkien

unter Assistenz von Guy Gavriel Kay. Stuttgart: Klett-Cotta, 1978

Nachrichten aus Mittelerde

Hg. von Christopher Tolkien, Stuttgart: Klett-Cotta, 1982

Briefe. Hg. von Humphrey Carpenter unter Mitwirkung

von Christopher Tolkien. Stuttgart: Klett-Cotta, ²2002/1991

Morgoth's Ring. The Later Silmarillion, Part One. The Legends of Aman.

The History of Middle-earth X. Hg. von Christopher Tolkien.

London: HarperCollinsPublishers, 1993

Carpenter, Humphrey: J. R. R. Tolkien: Eine Biographie

Stuttgart: Klett-Cotta, 1979

Literaturtipps zu Tolkien und Biologie

- Foster, Robert: **The Complete Guide to Middle-Earth: From the Hobbit to the Silmarillion.** New York: Ballantine, 1978
- Gee, Henry: **The Science of Middle-Earth: Explaining the Science Behind the Greatest Fantasy Epic Ever Told!** New York: Cold Spring Harbor, 2004
- Kehr, Eike: **Die wiederbezauberte Welt. Natur und Ökologie in Tolkiens »The Lord of the Rings«.** Wetzlar: Phantastische Bibliothek Wetzlar, 2003
- Krege, Wolfgang: **Handbuch der Weisen von Mittelerde.** Stuttgart: Klett-Cotta, 1996
- Rearick, Anderson III.: **»Why is the Only Good Orc a Dead Orc? The Dark Face of Racism Examined in Tolkien's World«.** In: Shaun F. D. Hughes (Hg.): *Modern Fiction Studies: J. R. R. Tolkien Special Issue Volume. Volume 50, Number 4, Winter 2004.* Baltimore: John Hopkins University Press, 2004: 861–874
- Shippey, Tom A.: **J. R. R. Tolkien – Autor des Jahrhunderts.** Stuttgart: Klett-Cotta, 2002
ders.: **»Orcs, Wraiths, Wights: Tolkien's Images of Evil«.** In: George Clark und Daniel Timmons (Hg.): *J. R. R. Tolkien and His Literary Resonances.* Westport, CT: Greenwood Press, 2000: 183 – 198
- Weinreich, Frank: **»Die Völker von Mittelerde und ihre literarische Herkunft«.** Bochum, 1999. [WWW-Dokument]
URL: http://www.polyoinos.de/tolk_stuff/Die%20Rassen.htm

Literaturtipps zu Biologie und Genetik

Benecke, Mark: **Der Traum vom ewigen Leben.**

Die Biologie beantwortet das Rätsel des Alterns. Leipzig: Reclam, 2002

Cavalli-Sforza, Luigi Luca und Francesco: **Verschieden und doch gleich. Ein Genetiker entzieht dem Rassismus die Grundlage.** München: Droemer Knaur, 1994

Cavalli-Sforza, Luigi Luca: **Gene, Völker und Sprachen.** München: dtv, 2003

Gould, Stephen Jay: **The Structure of Evolutionary Theory.** Cambridge: Belknap Press of Harvard Univ. Press, 2002 (*ausführliches Werk*)

Hennig, Wolfgang: **Genetik.** Berlin/Heidelberg/New York: Springer, 2002

Korff, Wilhelm; Beck, Lutwin; Mikat, Paul (Hg.): **Lexikon der Bioethik**
Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2000

Mayr, Ernst: **Das ist Evolution.** München: Bertelsmann, 2003 (*Hervorragende Einführung*)

Olson, Steve: **Herkunft und Geschichte des Menschen.**

Was die Gene über unsere Vergangenheit verraten. Berlin: Berlin Verlag, 2005

Young, David: **Die Entdeckung der Evolution.** Basel/Boston/Berlin: Birkhäuser, 1994

Wuketits, Franz M.: **Evolution. Die Entwicklung des Lebens**

München: C. H. Beck, ²2005 (*1. Auflage 2000, kurze und knapper Überblick*)

Zglinicki, Thomas von. **Biologische Grundlagen der Gerontologie**

Stuttgart: Kohlhammer, 2005

Texte von mir zu Biologie und Tolkien

Schneidewind, Friedhelm

»**Einfach in sie eintreten. Biologie, Genetik und Evolution in Mittelerde**«

In: Thomas Le Blanc, Bettina Twrsnick (Hg.): Das Dritte Zeitalter. Tagungsband 2005 .

Schriftenreihe und Materialien der Phantastischen Bibliothek Wetzlar.

Wetzlar: Phantastische Bibliothek – erscheint im Januar 2006

»**Biologie in Mittelerde**«

In: Thomas Fornet-Ponse et. al. (Hg.): **Tolkiens Weltbild(er)**

Hither Shore 2. Interdisciplinary Journal on Modern Fantasy Literature. Jahrbuch der

Deutschen Tolkien Gesellschaft e. V. (DTG)

Düsseldorf: Scriptorium Oxoniae – erscheint im Januar 2006

»**Biologie, Abstammung und Moral**«

In: Thomas Honegger et. al.: **Eine Grammatik der Ethik.**

Die Aktualität der moralischen Dimension in J. R. R. Tolkiens literarischem Werk.

Saarbrücken: Verlag der Villa Fledermaus, 2005: 39 – 66

zu vielen verwandten Themen: **Das große Tolkien-Lexikon**

Berlin: Lexikon Imprint Verlag, 2001

zu Langlebigkeit/Unsterblichkeit in vergleichbaren Fällen: »**Dracula lebt!? Spekulationen über die biologischen Grundlagen des real existierenden Vamprisimus**«

In: ... **wie schmelzen deine Blätter**. Saarbrücken: Verlag der Villa Fledermaus, 1993: 87 – 105

Gliederung



1 Evolution in Mittelerde

Grundregeln der Evolution in Mittelerde

Gruppen, Arten, Rassen, Geschlechter

Exkurs: Rassen und Rassismus in unserer Welt

Verwandtschaften und Abstammungslinien

2 »Normale« Evolution

Hobbits, Drúedain

3 Zucht oder Degeneration?

Ausgewählte Beispiele: Orks, Trolle, Drachen

4 Langlebigkeit oder Unsterblichkeit?

5 Moral und Gruppenzugehörigkeit

1 Evolution in Mittelerde

Wie viel Evolution und wie viel Schöpfung?

auch in Mittelerde: der »übliche« Konflikt zwischen »Mythos«/Religion und Erfahrung

Wenn gilt: »Mittelerde ist unsere Welt.« ...

(Carpenter, Biographie, 111)

... dann gelten auch die

**Grundprinzipien der Evolution:
Mutation/Veränderung und Selektion**

... und Tolkien kannte und nutzte diese!

1 Evolution in Mittelelde

Fachbegriffe (Darwinismus)

Mutation:

Abänderung der genetischen Informationen eines Lebewesens, erblich.

Es gibt Spontan- und induzierte Mutationen.

Selektion:

Zuchtwahl, Auslese; durch äußere Faktoren geben nur bestimmte Individuen ihr Erbgut weiter; extraspezifisch oder intraspezifisch

1 Evolution in Mitteleerde

Fachbegriffe ...

Art/Species (im Tierreich):

Tiere, die in freier Wildbahn miteinander fruchtbar kreuzbar sind und wiederum fruchtbare Nachkommen haben können

Rasse/subspecies

Gruppe innerhalb einer Art, die eindeutig abgrenzbar ist durch morphologische oder physiologische Unterschiede

1 Exkurs:

Exkurs

Rassen und Rassismus in unserer »Primär-Welt«

**LINK: siehe
RASSISMUS-
Vortrag**

Rassismus bedeutet:

»[lateinisch] Rassendiskriminierung, die Benachteiligung oder Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer Rasse. Dem Rassismus liegt eine Rassenideologie zugrunde, d. h. die Auffassung, dass es Menschenrassen von höherem und geringerem Wert gebe. Die Rassenideologie ist mit dem Begriff Rasse im 18. Jahrhundert aufgekommen.«

Moderne Rassenauffassung

Exkurs

- I Heute drei Großrassen: europide (kaukasische), negroide und mongolide Großrasse (mit asiatischem, amerikanischem und australischem Zweig), aufgespalten vor 100.000 bis 30.000 Jahren.
- II In modernen Nationen und den meisten Ländern gibt es praktisch keine »reinrassigen« Menschen.
- III Es gibt keine intellektuelle, emotionale oder psychische Überlegenheit einer Rasse; kann es auch nicht geben (polygene Vererbung).

LINK:
**Ausführliche
Erläuterung der
modernen
Auffassung**

UNESCO 1962 (2. Erklärung)

Exkurs

»Ein Teil der körperlichen Verschiedenheiten zwischen menschlichen Gruppen rührt von Unterschieden in ihrer erblichen Beschaffenheit her, ein anderer von den Unterschieden in der Umwelt... In den meisten Fällen sind beide Faktoren wirksam gewesen.

Nationale, religiöse, geographische, sprachliche und kulturelle Gruppen decken sich nicht notwendig mit rassistischen Gruppen; die kulturellen Kennzeichen solcher Gruppen zeigen keine erwiesene Abhängigkeit von rassistischen Merkmalen... Die Anwendung des Begriffs ›Rasse‹ auf solche Gruppen ist ein ernster Fehler.

Es gibt keinen Nachweis für die Existenz sogenannter ›reiner‹ Rassen.«

LINK:
Ausführliche
Auszüge aus
der Erklärung
sowie weitere
Links

UNESCO 1962 (2. Erklärung)

Exkurs

» ... als wissenschaftlich anerkannt ... eindeutig festzuhalten:

- a) Körperliche Merkmale sind das einzige brauchbare Kriterium für die Klassifizierung der Menschheit nach Rassen.
- b) Es gibt keine Grundlage für die Annahme, daß die einzelnen Gruppen der Menschheit hinsichtlich ihrer intellektuellen und emotionellen Entwicklungsfähigkeit angeborene Unterschiede aufweisen.
- c) Zwischen menschlichen Individuen, die derselben Rasse angehören, kann es biologische Unterschiede geben, die ebenso groß oder größer sind als die entsprechenden biologischen Unterschiede zwischen den Rassen.
- d) Es gibt keinen Beweis dafür, dass eine Rassenmischung vom biologischen Standpunkt aus ungünstige Resultate hervorbringt.«

**LINK:
Ausführliche
Auszüge aus
der Erklärung
sowie weitere
Links**

1 Evolution in Mitteleuropa

... mythische Gruppen ...

»Elben und Menschen sind in biologischer Hinsicht offenbar eine Art [*race!*], sonst könnten sie nicht zusammen fruchtbare Nachkommen erzeugen – nicht mal in seltenen Fällen [...]«

(*Briefe* 153, S. 250, 1954)

Tolkien nutzt die Begriffe ganz unterschiedlich; er kennt sich nicht mit den Fachbegriffen aus. Er weiß aber, dass eine Art (und damit natürlich auch eine Rasse) durch fruchtbare Kreuzbarkeit gekennzeichnet ist. Hier meint Tolkien offensichtlich den biologischen Art-Begriff.

1 Evolution in Mittelerde

... mythische Gruppen ...

»Die Hobbits sollen natürlich eine besondere Menschen-Art sein [*really meant to be a branch of the specifically human race*] ... «

(Briefe 131, S. 210, 1951)

Hier meint Tolkien offensichtlich den biologischen Begriff der Rasse.

1 Evolution in Mitteleerde

... und mythische Gruppen ...

»Melian war eine Maia,
vom Geschlecht [*race*] der Valar«

(*Silmarillion*, S. 66)

»Doch war er [Sauron] natürlich eine ›göttliche‹
Person (in den Bezügen dieser Mythologie;
ein niederer Angehöriger der **Rasse der Valar**)
[*a lesser member of the race of Valar*] ... «

(*Briefe* 156, S. 271, 1954)

1 Evolution in Mittelelde

Der Begriff »Geschlechter«

Bedeutung I

Die zwei Geschlechter [*kindreds*]:

Elben und Menschen: ältere und jüngere
Kinder Ilúvatars, als *getrennt Geschaffene*
keine Rassen im modernen Sinn,
aber dennoch eine Art;
keine Parallele in der modernen Biologie

1 Evolution in Mittelerde

Der Begriff »Geschlechter«

Bedeutung II

Die Drei Geschlechter [*kindreds*] (der Eldar)

Vanyar, Noldor und Teleri

**ein ganz anderes Konzept, es geht nicht
um Biologie, sondern um Ethnologie,
um in erster Linie kulturelle Unterschiede**

1 Evolution in Mittelerde

Der Begriff »Geschlechter«

Bedeutung III

Abstammungslinie, Blutlinie

»Es werden daher zwei Ehen zwischen Elben und Sterblichen geschlossen – und beide führen später im **Geschlecht Earendils** [*kindred of Earendil*] zusammen, repräsentiert durch Elrond, den Halbelben «

(*Briefe* 131, S. 210, 1951)

1 Evolution in Mitteleuropa

Abstammung als Grundkonzept

**Konzept der Abstammungsgemeinschaft,
der Origo gentis («Herkunft des Volkes«)**

**» ... ein wiederkehrendes Thema ist der Gedanke,
daß in den Menschen (so wie sie heute sind) ein
Tropfen jenes ›Blutes‹ steckt, das von den Elben
ererbte ist, daß Kunst und Poesie der Menschen
weitgehend von diesem Erbe zehren oder
davon abhängig sind ... «**

(Briefe 131, S. 198, 1951)

1 Evolution in Mitteleuropa

Abstammung: mittelalterliche Vorstellungen

»Im Binnenkreis ist es die Blutsverwandtschaft mit ihrem Gefälle vom Clan bis zu den Grenzen des eigenen Volkes, wo das Zusammengehörigkeitsgefühl aufhört, ja umschlägt in ›natürliche Feindschaft«.

[...] Das ganz reine Blut schafft ein Geblütsvorrecht und begründet Herrschaft, während das mindere Blut das gemeine Volk ausmacht.«

(Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997)

1 Evolution in Mittelelde

Abstammung: mittelalterliche Vorstellungen

Sinn der Ehe sei, »*das Blut fortzupflanzen, ohne daß sich seine Qualität veränderte, ohne daß es, wie man damals sagte, ›degenerierte‹, seine genetische Kraft verlöre*«.

(Georges Duby: *Ritter, Frau und Priester*,
Frankfurt am Main 1988)

»*Eine ›Verschmutzung‹ des Blutes, seine ›Befleckung‹, konnte die Essenz des Blutes zerstören oder beschädigen, was sich dann fortpflanzen könne*.«

(Angenendt, a.a.o.)

1 Evolution in Mittelerde

Abstammungsgemeinschaft/Blutlinien

Beren/Lúthiën Tinúviël

»normaler« **Mensch**

und Halbgöttin, Tochter
eines **Elbenkönigs**
und der **Maia Melian**



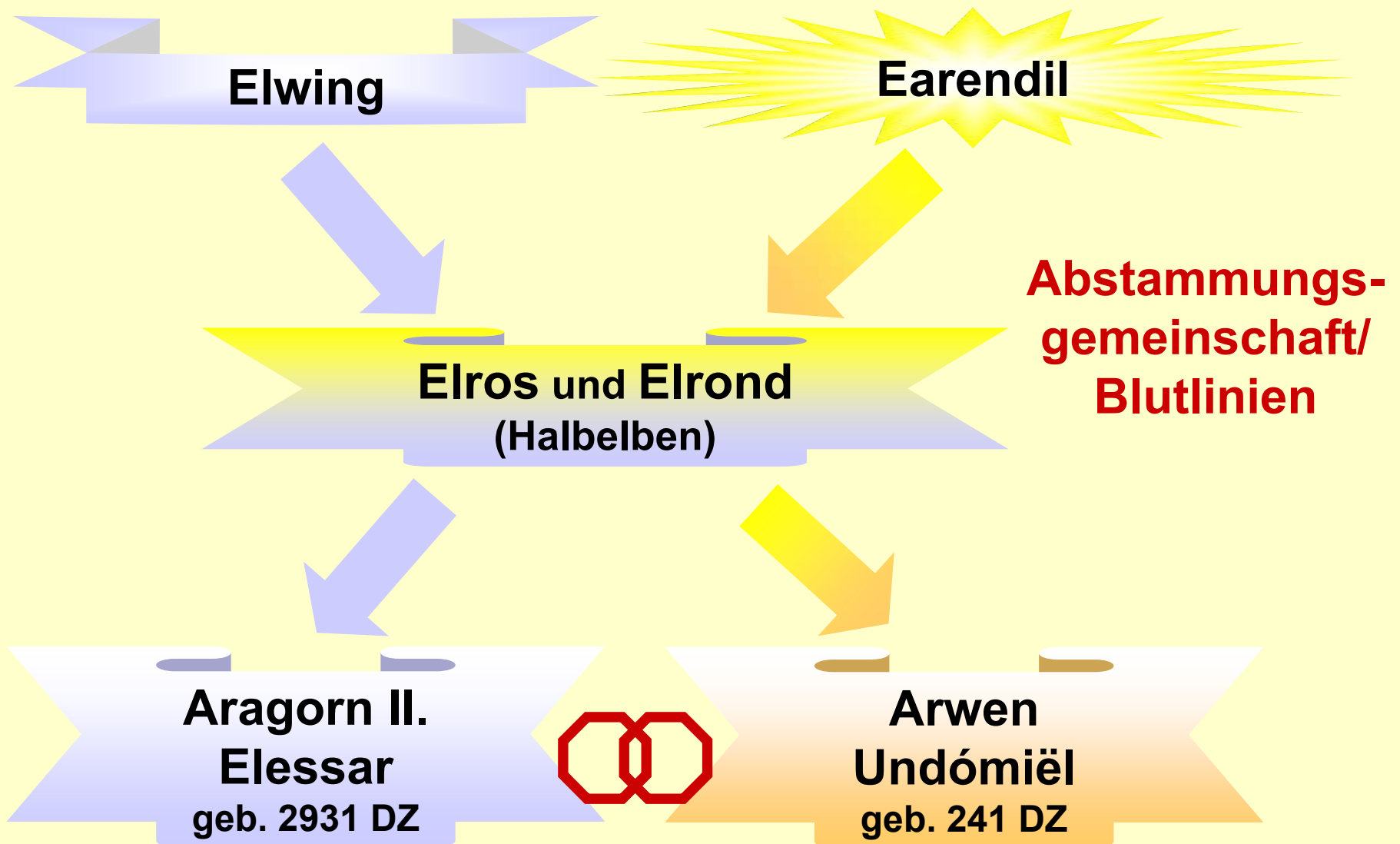
Tuor/Idril Celebrindal

»normaler« **Mensch**

und die Tochter
eines **Elbenkönigs**



1 Evolution in Mittelerde



1 Evolution in Mittelelde

Abstammung als Grundkonzept

ABER:

»Elben und Menschen erscheinen in dieser
›Geschichte‹ als biologisch verwandt,
weil die Elben bestimmte Aspekte der Menschen,
ihrer Talente und Sehnsüchte sind,
verkörpert in meiner kleinen Welt ...«

(Briefe 153, S. 250, 1954)

2 »Normale« Evolution

Die Hobbits: klassische Evolution

»Das viel später [nach dem Fall Númenors] einsetzende Abnehmen der Größe der Hobbits muß eine Folge ihrer veränderten Staatsform und Lebensweise gewesen sein; sie wurden ein flüchtiges und verschwiegenes Volk, das dazu getrieben wurde ..., im Wald oder in der Wildnis Zuflucht zu suchen: ein umherwanderndes, armes Volk, das ... ein gefährdetes Leben führte, ... voller Furcht, gesehen zu werden.«

(Nachrichten 379)

2 »Normale« Evolution

ANMERKUNG

*Ob Tolkien nicht vielleicht eher **lamarckistische Vorstellungen** als darwinistische von der Evolution hatte oder ob nicht eher seine Ideen teilweise mit denen des **»intelligenten Designs«** übereinstimmen, erläutere ich ausführlich in meinem Artikel **»Einfach in sie eintreten. Biologie, Genetik und Evolution in Mittelerde«** im Tagungsband 2005 der Phantastischen Bibliothek Wetzlar, der im Januar 2006 erscheinen wird.*

2 »Normale« Evolution

Die Druédain (Drughu, Drûg)

**»Wilde Menschen, Waldmenschen«,
etwa 1,20 Meter groß**

**kamen im Ersten Zeitalter mit den Haladin
Jäger und unübertroffene Spurensucher mit
einem Geruchssinn fast wie der von Hunden
immer nur wenige Hundert, sehr kurzlebig
Ehrentitel »Édain« weist aus, dass sie von
den Elben als Menschen angesehen wurden,
als eigene Rasse.**

2 »Normale« Evolution

Die Druédain (Drughu, Drûg)

»Sie waren ein verschwiegenes Volk, argwöhnisch gegenüber anderen Menschenarten [*kinds of Men*], von denen sie gequält und verfolgt worden waren, so lange sie zurückdenken konnten, und sie waren auf der Suche nach einem Land westwärts gewandert, wo sie sich verbergen und in Frieden leben konnten.« (*Nachrichten* 499)

**Vermutung: Entstehung durch Anpassung
ähnlich Buschmännern und Hobbits**

3 Die Orks

Zucht oder Degeneration?

Tolkien legt sich bzgl. der Herkunft der Orks und Trolle nie endgültig fest.

Erwähnte Möglichkeiten für Orks:

ursprünglich **Elben**, von Melkor pervertiert

ursprünglich **Menschen**, von Melkor pervertiert

evolutionär entwickelt aus **Dunkelelben**

3 Die Orks

»Von den Orks ... wird nirgends klar gesagt, daß sie von einer besonderen Herkunft sind. Aber weil sie Diener der Dunklen Macht und später Saurons sind, die beide keine Lebewesen erschaffen konnten oder wollten, müssen sie ›Fälschungen‹ sein.«

(*Briefe* 153, S. 252, 1954)

3 Die Orks

von Melkor pervertiert

»Der Schatten, der sie gezüchtet hat, kann nur nachäffen, er kann nicht erschaffen: nicht wirklich eigene neue Dinge machen. Ich glaube nicht, daß er den Orks das Leben geschenkt hat, er hat sie nur **verdorben und entartet** [*it only ruined them and twisted them*].«

(Frodo in »**Die Rückkehr des Königs**«, 214, Carroux 1970)

Krege 2000: »*er hat sie nur verdorben und entstellt*«

3 Die Orks

Variante I

ursprünglich **Elben**, von **Melkor** pervertiert

»Seelen«-Problem: Wo kommen dann die ganzen Seelen der Orks her (oder verlieren sie sie in späteren Generationen?) – und vor allem: Wo gehen sie hin?

»Doch dies halten die Weisen von Eressea für wahr, daß alle die **Quendi**, die in Melkors Hände fielen, ehe Utumno zerstört wurde, dort in Gefangenschaft kamen und durch die langsamen Künste der Folter verderbt und versklavt wurden; und so **züchtete Melkor** das ekle Volk der Orks, in Neid und Hohn **den Elben nachgebildet**, deren bitterste Feinde sie später waren.«

(**Silmarillion**, 60)

3 Die Orks

Variante II

ursprünglich Menschen, von Melkor pervertiert

Zeitproblem: Orks waren vor den Menschen da!

»Jenen Übelwollenden, die die Drúedain nicht gut kannten und erklärten, Morgoth müsse die Orks aus einem solchen Stamm gezüchtet haben, antworteten die Eldar: ›Zweifellos züchtete Morgoth, weil er kein lebendes Wesen schaffen kann, die Orks aus verschiedenen Arten von Menschen [*kinds of Men*], doch die Drúedain müssen seinem Schatten entkommen sein.«

(Nachrichten, 501)

3 Die Orks

Variante III

**ursprünglich Dunkelelben,
evolutionär entwickelt**

» ... Orks, die später Beleriand verheerten;
aber noch waren sie scheu und wenig zahlreich
und schnüffelten nur erst das Land aus ...
Woher sie stammten oder wer sie waren,
das wußten die Elben damals nicht;
sie glaubten aber, es seien vielleicht
verkommene und verwilderte Avari, womit sie,
wie es heißt, der Wahrheit nur allzu nahe kamen.«
(*Silmarillion*, 107)

3 Die Orks

... und sie leben!

»Denn die Orks hatten **Leben
und **vermehrten sich**
ganz so wie die Kinder Ilúvatars.«**

(Silmarillion, 60)

Sie sterben, haben Kinder und Frauen!

Und sie schlüpfen nicht aus dem Ei!

3 Die Orks:

... doch es bleibt unklar:

»Orcs are not Elvish«

mehrfach aber: Sie stammen von Elben ab.

mehrfach auch: Abstammung von Elben *und* Menschen

Oder sind gar Maiar eingemischt?

im Alter:

Veränderung der Menschen
nach einer »Grundidee«
von Melkor durch Sauron

(alles nach: *Morgoth's Ring*, HOME X)



3 Die Trolle

Tolkien legt sich nie endgültig fest.

»Über die Trolle bin ich mir nicht sicher. Ich denke, sie sind einfach ›Fälschungen‹, und darum ... werden sie wieder in bloße steinerne Bilder verwandelt, wenn es nicht dunkel ist.

Aber neben diesen ziemlich lächerlichen, wenn auch brutalen Steintrollen gibt es noch andere Arten [*sorts*], die **mutmaßlich von anderer Herkunft sind.**«

(*Briefe* 153, S. 252, 1954)

3 Die Trolle: Varianten

**Züchtung aus Riesenaffen oder »Ungeheuern«
oder aus Menschen oder Orks (MR 414)
evt. Abstammung von Geistern (MR 414)**

These: »Nachahmung« der Ents (Krege/Foster)

**Sauron züchtete die Bergtrolle (»Olog-hai«)
evt. aus Riesenorks (HdR II),
vielleicht durch das Einkreuzen
von Orks oder Menschen**

3 Die Drachen

Tolkien legt sich auch hier nie fest, erklärt sie aber zu »Melkors Züchtungen«:

» ... die Menschen lebten im Dunkel, verfolgt von den vielen **Unheilsdingen, die Morgoth in den Tagen seiner Herrschaft gezüchtet hatte: Dämonen und Drachen und Ungeheuer und den unreinen Orks, welche ein Spottbild der Kinder Ilúvatars sind.**«

(Silmarillion, S. 268)

3 Die Drachen: Varianten

I flügellose Urulóki (»Feuerschlangen«)

»Stammvater«: Glaurung der Goldene

intelligent, eitel, boshaft, konnten sprechen

Ausscheidungen und Blut giftig

magisches Feuer, teilweise Magie

II Kaltdrachen

gute Flieger, aber ohne Feuer

einer erschlug 2589 DZ den

Zwergenkönig Dáin I. und dessen Sohn Frór

3 Die Drachen: Varianten

III Feuerdrachen

**wie Ancalagon der Schwarze und
Smaug der Goldene,
»der Größte der Drachen seiner Zeit«
fledermausähnlich, leidliche Flieger
mit Feuerodem**

**wahrscheinlich eine Weiterentwicklung,
es gab aber wohl später
alle Varianten parallel**

3 Die Drachenzucht

**Krege: Experimente mit gefangenen
Riesennadlern führten zu zwei Arten**

**vermutlich Kreuzungen mit Schlangen,
Echsen oder sogar Urulóki**

**möglicherweise Unterarten (Rassen), da:
»Sie hatten nicht aufgehört; weil sie ja viel später,
fast bis in unsere Zeit, noch aktiv waren. [...]
... meine ich, daß es immer noch Drachen gibt,
wenn auch nicht mehr vom vollen,
urtümlichen Wuchs.« (Briefe 144, S. 235, 1954)**

4 Langlebigkeit – oder Unsterblichkeit

Langlebigkeit wäre ein
letztendlich biologisches
(auch biologisch erklärbares!) Phänomen,
Unsterblichkeit über die Welt hinaus bliebe
unerklärbar und mythologisch.

4 Langlebigkeit

»In dieser mythischen ›Prähistorie‹ gehörte Unsterblichkeit, genauer gesagt, **Langlebigkeit über die ganze Lebensspanne von Arda,** zu den Gaben, die der Natur der Elben verliehen waren; über das Ende hinaus wurde nichts offenbart. **Sterblichkeit, das heißt, eine kurze Lebensspanne ohne Beziehung zur Dauer von Arda,** wird als die gegebene Natur der Menschen bezeichnet:
Die Elben nannten sie die Gabe Ilúvatars ...«

(Briefe 212, S. 374, 1958)

4 Langlebigkeit

»Weil aber manche behauptet haben, daß der **Grad der Langlebigkeit ein biologisches Merkmal ist, von begrenzter Variation**, konnte man die Elben nicht gewissermaßen ›unsterblich‹ sein lassen – sie sind nicht ewig, sterben aber nicht einfach vor ›Alter‹ – und die Menschen sterblich, mehr oder weniger so, wie sie heute in der Primärwelt zu sein scheinen, und doch **beide hinlänglich miteinander verwandt.**«

(Briefe 153, S. 251, 1954)

4 Langlebigkeit

»Elros entschied sich, ... ›longaevus‹, aber **sterblich** zu werden, darum sind alle seine Nachkommen sterblich und von besonders edlem Stamm, aber bei **abnehmender Langlebigkeit**: so Aragorn (der aber immer noch eine größere Lebensspanne hat als seine Zeitgenossen, die doppelte, wenn auch nicht wie bei den ersten Númenórnern die dreifache der Menschen).«

(Briefe 153, S. 251, 1954)

**erinnert an die Bibel und an Mythen, und:
Degeneration statt Fortschrittsglaube!**

4 Unsterbliche Lande?

»Was Frodo oder andere Sterbliche anging, so konnten sie nur für eine begrenzte Zeit in Aman bleiben... Die Valar hatten **weder die Macht noch das Recht, ihnen ›Unsterblichkeit‹ zu verleihen.** Ihr Aufenthalt war ein ›Purgatorium‹, aber eines des Friedens und der Heilung, und schließlich würden sie hinscheiden (sterben nach eigenem Wunsch und freiem Willen zu Bestimmungsorten, von denen die Elben nichts wußten.«

(Briefe 325, S. 535, 1971)

4 Religion und Biologie

» ... Lúthien als einer **absoluten Ausnahme** gestattet, auf die ›Unsterblichkeit‹ zu verzichten und ›**sterblich**‹ zu werden. Túor vermählt sich mit Idril ... und es wird ›angenommen‹ (nicht eindeutig gesagt), daß er als **einmalige Ausnahme** die **begrenzte ›Unsterblichkeit‹ der Elben** empfängt. ... je eine Ausnahme in beiden Richtungen ... «

(Briefe 153, S. 254, 1954)

**Wo Götter sprechen,
muss der Biologe schweigen!**

5 Moral und Gruppen

»Sind Verhalten und moralische Vorstellungen in Mittelern an Rasse, Spezies, Abstammung oder Herkunft gebunden?

Werden Wesen einer bestimmten Art oder Gruppe bestimmte Verhaltensweisen und angeborene Eigenschaften zwangsläufig zugeschrieben ...?«



5 Moral und Gruppen

GUT

=

AINUR
(VALAR UND MAIAR)

ELBEN

? GONDORIANER ?
NÚMENÓRER

ROHIRRIM
HOBBITS

USW.

BÖSE

=

BALROGS

ORKS
TROLLE

? DUNLÄNDER ?
HARADRIM

USW.

5 Moral und Gruppen

keine einfache Zuordnung bei Tolkien!

bestimmte Grundmuster für einzelne Gruppen

diese werden aber immer wieder gebrochen

Eine kleine Auswahl von Beispielen

(siehe mein Artikel in »Eine Grammatik der Ethik«)

Feanor (Elbe)

Saeros (Elbe)

Eol (Elbe)

Denethor

Boromir

Gríma

Helm Hammerhand

Saruman (Istar)

Ar-Pharazôn

5 Moral und Gruppen

»Manche Kritiker scheinen entschlossen, mich als einen einfältigen Jüngling mit Pfadfinder-Mentalität hinzustellen und das in meiner Erzählung Gesagte absichtlich zu entstellen. Diese Mentalität habe ich nicht, und nichts davon steht in meiner Geschichte.

Die Figur des Denethor reicht allein schon aus, um das zu zeigen; aber **ich habe auch keines von den Völkern auf der ›richtigen‹ Seite, den Hobbits, Rohirrim, den Menschen von Thal oder Gondor, irgend besser gemacht, als Menschen sind, waren oder sein können.«**

(Briefe 183, S. 321, 1956)

© **Friedhelm Schneidewind**

Schlossgasse 51 · 69502 Hemsbach

Tel. 06201 4709292

Fax 06201 4709293

autor@friedhelm-schneidewind.de



www.incantatio.de

www.friedhelm-schneidewind.de